

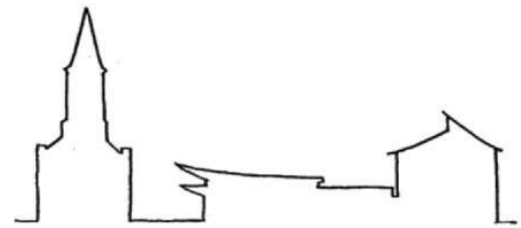
# Gottesdienst

zum Selber(mit)lesen 15.05.2022 –  
Jubilate

Pfarrer Mischa Czarnecki, an

Orgel/Klavier Martin Bergmann mit den

Chören der Kirchengemeinde und Mitglieder des Presbyteriums der Ev.  
Kirchengemeinde Dülken vor und hinter der Kamera.



**Ev. Kirchengemeinde Dülken**

Gottes Gastfreundschaft erfahrbar machen

Dieser Gottesdienst wird am 15. Mai um 11:00 Uhr in der Kirche gefeiert. Leider ist es ja im Moment nicht für alle möglich, zum Gottesdienstfeiern zusammenzukommen. Deswegen haben Sie hier die Möglichkeit, mitzulesen oder nachzulesen.

Daneben ist es möglich, im Internet am Gottesdienst teilzunehmen. Unter [ekduelken.de/gottesdienste-im-mai/](http://ekduelken.de/gottesdienste-im-mai/) finden Sie den Link, mit dem Sie sich zu unserem Gottesdienst „dazuschalten“ können. – Wenn Sie auf youtube die Möglichkeit des Chats nutzen, können Sie auch eine Spur unserer Gemeinschaft erleben. Wir feiern diesen Gottesdienst „live“, so können wir auch direkt im Gottesdienst (z.B. zu den Fürbitten) diesen Chat nutzen.

## Lieder und Texte des Sonntags

- ♪ Chor: Herr, im Glanz deiner Majestät
- ♪ Lied: Eingeladen zum Fest des Glaubens 321
- ♪ Liedruf: Chor & Gem. - Von allen Seiten umgibst du mich
- ♪ Lied: Du hast uns deine Welt geschenkt 355
- Lesung (1. Mose 9, 8-17\*) Pb
- ♪ Chor: Du bist der Atem (als Credo)
- Predigt (Joh 17, 1-8) Lit
- ♪ Lied: Wir setzen auf die Liebe 294
- ♪ Lied: Möge die Straße 89
- ♪ Chor: Verleih uns Frieden (Gospel)

♪ Chor: Schenke mir, Gott, ein hörendes Herz

## **Glocken**

### **Begrüßung**

**Pb**

Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder.

Mit diesem Jubelwort aus den Psalmen begrüße ich euch herzlich zu unserem heutigen Gottesdienst mit Pfarrer Mischa Czarnecki und Martin Bergmann mit den Chören der Gemeinde.

Im letzten Gottesdienst sammelten wir:

- Für die Unterstützung von Bedürftigen in der eigenen Gemeinde 163,00 €
- Für die Kinder- und Jugendarbeit der Landeskirche 162,00 €

Bei der heutigen Kollekte im Innenraum sammeln wir für die Kirchenmusik in unserer Gemeinde, am Ausgang sammeln wir für die Kirchenmusik in der Landeskirche.

Geber und Gabe seien gesegnet.

Ich wünsche uns einen guten Gottesdienst und lade Euch nun zu einem Augenblick der Sammlung und des stillen Gebets ein.

## *♩ Chor: Herr, im Glanz deiner Majestät*

### **Kerzeneröffnung**

### **Lit & Gem**

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:

Im Namen des Schöpfers.

*Kerze anzünden*

Gem: Gott hat uns die Welt geschenkt.

Er hat uns lieb und kennt alle unsere Namen.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:

Im Namen des Sohnes.

*Kerze anzünden*

Gem: Jesus hat die Welt gerettet.

Er ist bei uns, heute und an jedem Tag.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:

Im Namen des Heiligen Geistes.

*Kerze anzünden*

Gem: Sein Geist umspannt die Welt,

Er gibt uns Sehnsucht und Liebe in unser Herz.

LiturgIn: Wir haben drei Lichter angezündet

als Zeichen für die dreifache Liebe Gottes:

Gott über uns, Gott neben uns, Gott bei uns.

Der Anfang, das Ende, der Ewige.

Amen.

## *♩ Lied: Eingeladen zum Fest des Glaubens*

**321**

## **Gebet mit Liedruf**

**Lit**

Wir kommen aus dem Alltag in den Sonntag.  
Mit den Erinnerungen an die vergangenen Tage und Wochen.  
Vieles erscheint da düster und grau.

Ich sehne mich nach einem offenen Himmel,  
einen blauen Himmel mit weißen Wolken  
und einer warm leuchtenden Sonne  
über dem gelbwogenden Getreidefeld.

### ***♪ Liedruf: Chor & Gem. - Von allen Seiten umgibst du mich***

Wenn ich auf die Wege betrachte, auf denen ich gehe,  
sehe ich viel grauen Asphalt, Stein und Beton.

Unbeweglich, versteinert und grau.

Und manchmal überlege ich,  
ob das alles auch meine Gedanken beeinflusst.  
Dass auch ich unbeweglich werde, stur und eintönig.

Ich sehne mich nach einer grünen Wiese.  
Mit frischem, saftigen, lebendigen Grün.  
Nach gelben Löwenzahnblüten und vielen anderen Blumen:  
Rot, gelb, lila und blau.

### **Liedruf: Von allen Seiten umgibst du mich**

Ich schaue in den Spiegel.

Wenn ich das morgens nach dem Aufstehen tue,  
erwarte ich an manchen Tagen nicht viel Gutes:

Zerzauste Haare, ein paar dunkle Ringe unter den Augen.

Aber da entdecke ich im Spiegel auch:  
Ein lächelndes Gesicht mit rosa Lippen.  
Ein paar braune Sommersprossen.  
Die Farbe meiner Augen:  
Blau oder braun oder grün.  
Ich lache hinein – und da lacht einer zurück.

### **Liedruf: Von allen Seiten umgibst du mich**

Wir denken an Jesus, der gesagt hat:  
Ich bin das Licht der Welt.  
Wer mir nachfolgt,  
der wird nicht wandeln in der Finsternis,  
sondern wird das Licht des Lebens haben.

Das Licht, das unser Leben hell macht.  
Das Licht, das uns all die Farben erkennen lässt.

Gott sei Dank–  
dass du Licht und Farbe in unser Leben bringst.  
Halleluja!

### **Liedruf: Von allen Seiten umgibst du mich**

Herr, unser Gott!  
Du bist das Leben.  
Niemand sonst kann es uns geben,  
wie du es gibst:  
mit Liebe,  
bedingungslos,  
in Ewigkeit.

Doch wir hinterfragen deinen Zuspruch.

Darum:

Vergib uns unseren Zweifel.

Vergib unsere Ungeduld.

Vergib unseren Starrsinn.

Vergib unsere Ignoranz.

Kyrie Eleison ...

**♪ Liedruf: Kyrie eleison**

## **Dank**

## **Lit**

Gott, du hast uns diese Welt geschenkt.

Mit allem Leben, das du uns anvertraut hast.

Mit all den Menschen, die an unserer Seite stehen.

Mit all den Freunden, die uns auf unserem Weg begleiten.

Gott, du hast uns diese Welt geschenkt.

Mit all den Farben, die uns durch unser Leben begleiten.

Mit dem **Rot** der Liebe, den roten Rosen,  
den roten Lippen, die wir küssen.

Mit dem Rot der Leidenschaft  
und dem Rot deiner heiligen Geistkraft.

Mit dem **Gelb** der lachenden Sonne,  
der wogenden Felder,  
mit dem Optimismus und der Fröhlichkeit.

Mit dem **Orange**,  
dieser Farbe zwischen rot und gelb,  
dieser Mischung von Liebe und Fröhlichkeit.  
Das **Orange** unseres Lebens,  
voller Süße und Saft wie die Frucht, die so heißt.

Mit dem **Grün** der leichtenden Blätter,  
des neuen Lebens, das wieder erwacht.  
Mit dem Grün des wunderbaren Gartens,  
der Farbe der Hoffnung.

Mit dem **Blau** des Himmels,  
den du über uns gespannt hast.

Mit der Weite, in die du uns gestellt hast,  
dem Blau der Offenheit.

Doch auch mit dem **Lila**,  
der Farbe der Ruhe, der Besonnenheit.  
Dem Vertrauen darauf,  
dass wir mitten in der Hektik bei dir auch die Ruhe finden,  
die unserem Leben Beständigkeit gibt.

Du hast uns deine Welt geschenkt.  
Gott, wir danken dir.

Amen.

*♪ Lied: Du hast uns deine Welt geschenkt*      **355**



**Lesung (1. Mose 9, 8-17\*)**

**Pb**

Und Gott sprach:

»Ich aber, ich schließe meinen Bund  
mit euch und euren Nachkommen  
und allen Lebewesen bei euch:  
den Vögeln, dem Vieh und den wilden Tieren.

Nie wieder soll eine Sintflut alles Leben ausrotten!  
Nie wieder soll eine Sintflut die Erde vernichten!«

Und dies ist das Zeichen,  
das an den Bund erinnern soll:

Ich setze meinen Bogen in die Wolken.  
Er soll das Zeichen sein für den Bund  
zwischen mir und der Erde.

Wenn ich Wolken über der Erde aufziehen lasse,  
erscheint der Bogen am Himmel.  
Der Bogen wird in den Wolken stehen.

Wenn ich ihn sehe,  
denke ich an den ewigen Bund Gottes  
mit allen Lebewesen –  
mit allem, was auf der Erde lebt.

Dieser Bogen ist das Zeichen des Bundes,  
den ich mit allen Lebewesen auf der Erde geschlossen  
habe.«

# Halleluja

**Pb**

Halleluja!

Jubelt Gott zu, alle Länder!

Singt von der Herrlichkeit seines Namens!

Stimmt an den Lobgesang auf seine Herrlichkeit!

Halleluja!

**♪ Liedruf: Halleluja**

**♪ Chor: *Du bist der Atem (als Credo)***

## ***Predigt (Joh 17, 1-8)***

***Lit***

Wasserfluten, so weit das Auge reicht. Wolkenbruch, Überschwemmung, Tsunami, die Überflutungen an der Ahr. Fassungslos sehen die Menschen, wie die Trümmer ihrer Existenz an ihnen vorbeitreiben. Warum, rufen sie verzweifelt. Warum gerade ich, warum gerade mein Haus. Zurück bleiben stumme, entsetzte Gesichter.

Solche Katastrophen hat es seit Menschengedenken gegeben. Das Gilgamesch-Epos erzählt davon und später auch die Sintflut-Geschichte in der Bibel. Die Menschen suchen Antworten. Manchmal suchen sie Sündenböcke. Die kommen oft aus Gruppen, die sowieso am Rand stehen. Hexen. Die jüdische Weltverschwörung. Im 19. Jahrhundert galten Freimaurer, Katholiken (oder Evangelische, je nach Mehrheitsreligion) als suspekt. Kommunismus, Homosexuelle oder Feminismus sind Schuld am Untergang von Moral und Glauben und haben dadurch das Gottesgericht heraufbeschworen, um das es sich zweifellos handelt. Diese Erklärungsmuster ziehen bis heute, sogar in „aufgeklärten“ Gesellschaften wie den USA. Und in den sogenannten Predigten des Patriarchen von Moskau, Kyrill I. hören wir auch heute in den Nachrichten – und nicht wenige in unserem Land denken ähnlich: Vielfalt wird als Schwäche betrachtet. Die Offenheit Menschen gegenüber, die nicht dem eigenen Lebensstil entsprechen, führt zum Untergang. Im Internet sind sich User in rechten Foren einig, dass unser Land von einer Einwanderungsflut überrollt wird. Kommentare verbreiten sich darüber, dass der Untergang des

Abendlandes vor der Tür stehe, und schuld seien „die Gutmenschen“.

Aber es gibt kein Gottesgericht. Jedenfalls nicht nach der Geschichte von der großen Flut in der Bibel. Ich werde die Erde nicht mehr verfluchen um der Menschen willen, verspricht Gott. Im Gegenteil: Gott schließt ein Bündnis mit allem, was auf der Erde lebt, mit Menschen und Tieren. Als Symbol wählt Gott den Regenbogen.

»Ich aber, ich schließe meinen Bund mit euch und euren Nachkommen und allen Lebewesen bei euch.

Und dies ist das Zeichen, das an den Bund erinnern soll:

Ich setze meinen Bogen in die Wolken.

Aus dieser Geschichte mit der Friedenstaube kommen alle unsere Regenbogen- und Peace-Fahnen. Er wölbt sich über den ganzen Erdkreis. Er strahlt in vielen Farben, so bunt, wie wir Menschen sind. Alle sind dabei. Er ist ein Zeichen der Friedens, der Hoffnung und der Liebe Gottes. Vor allem Ausgegrenzte haben das begriffen. In der Reformationszeit sammelten sich die Bauern um die Regenbogenfahne. Heute ist sie weltweit das Hoffnungs- und Ermutigungssymbol derer, die sich für ein buntes Leben einsetzen. Wenn an einem Rathaus, an einer Kirche, an einem Haus die Regenbogenfahne gehisst wird, ist das ein Zeichen: Hier sind alle willkommen, hier entwürdigt niemand niemanden.

Und auch in den letzten beiden Jahren begleitete uns genau dieser Regenbogen: Kinder haben ihn gemalt und an die Fenster ihrer Wohnungen gehängt. In den Schulen und Kindergärten unseres Landes wurden große Regenbogen der Hoffnung in die Fenster oder quer über die Gebäude gemalt: Der Regenbogen als das Hoffnungszeichen schlechthin. Der Regenbogen als Zeichen dafür, dass es gut wird mit dieser Welt, mit den Menschen. Dass Gott es gut will mit dieser Welt und mit allen Menschen darauf.

Denn in der Bibel verspricht Gott: Ich will die Erde nicht mehr verfluchen um der Menschen willen. Unter diesem Regenbogen sollen alle wissen: Naturkatastrophen sind nicht gottgemacht oder gottgewollt. Kein Hochwasser, kein Wirbelsturm, kein Erdbeben, keine Pandemie ist als Strafe Gottes zu verstehen. Auch wenn selbst Gott manchmal am liebsten selbst dreinschlagen würde, weil so viel Gewalt zum Himmel schreit, die Menschen einander und der Schöpfung antun: Gott schickt kein Strafgericht. Er ist nicht an einem Weltuntergang interessiert. Der würde zudem pauschal alle treffen. Später wird Jesus sagen: Gott lässt die Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte (Mt 5,45).

Die Menschen damals kannten viele Zusammenhänge in der Natur nicht, die wir heute wissenschaftlich erforscht haben. Inzwischen ist uns klar, dass Dürresommer, Starkregen und Überschwemmungen auch mit unserem Lebenswandel zu tun haben. Wir begradigen Flüsse. Wir betonieren Äcker und Wissen zu, in denen Wasser notfalls versickern könnte. Wir

verbrauchen zu viel Energie und müllen die Meere zu. Die ersten Fidschi-Inseln versinken schon im Pazifik. Alarmzeichen gibt es also genug. Wir haben das Schicksal unserer Erde selbst in der Hand.

Die Menschen damals kannten keine Klimastatistiken, die sie über eine drohende Katastrophe hätte informieren können. Nur Gott hat Noah vor der Sintflut gewarnt. Die Leute um ihn herum haben die Familie ausgelacht. Aber die hat sich nicht der Meinung der Mehrheit gebeugt. Noah hat angefangen, die Arche zu bauen. Noahs Familie und die Tiere überlebten. Die Taube kehrte mit einem Ölzweig im Schnabel zur Arche zurück. Es gab wieder Leben auf der Erde. Sie stiegen aus, bauten einen Altar und dankten Gott. Wie reagieren wir heute?

Der Regenbogen kann uns nicht nur daran erinnern, dass Gott das Beste will für seine Welt, für seine, das heißt für alle Menschen. Er kann uns auch daran erinnern, dass uns die Erde geschenkt ist und dass wir sie hüten und bewahren. Gott hat einen Bund mit dem Leben geschlossen.

Bündnis Regenbogen.

Und deswegen haben wir genau dieses Zeichen als Symbol für dieses Wochenende gewählt, als Motto für unser Gemeindefest: Wir stehen alle unter diesem einen Bündnis des Regenbogens.

Und wir selbst, jeder einzelne, aber auch die Gemeinde als Gemeinschaft, ist Teil dieses Regenbogens.

Wir sind bunt. Wir können in allen Farben des Regenbogens leuchten, weil Gott uns in dieser Vielfalt der Farben geschaffen hat, in die Welt gesandt hat.

Da sind die Roten unter uns, Rot als Zeichen der Liebe, der Leidenschaft. Menschen, die sich voller Leidenschaft für die eine Sache einsetzen, die ihr Herz lauter schlagen lässt: die Musik, die Hilfe für den Anderen, das offene Ohr für den, der in Bedrängnis ist.

Da sind die Orangen unter uns, diese Mischfarbe zwischen dem Rot der Leidenschaft und diesem strahlenden Gelb der Sonne, die mit ihrer Fröhlichkeit und Lebenslust auf den anderen zugehen, ihm Sonne direkt ins Herz senden.

Und mancher ist vielleicht eher Gelb. Gelb wie die wärmende Sonne, die wir in diesen Tagen genießen durften, die wir in den letzten zwei Sommern immer wieder genießen durften, wenn wir auf der Wiese den Gottesdienst gefeiert haben – oder gestern und vorgestern unser Gemeindefest.

Oder vielleicht fühlt sich der eine oder andere eher Grün. Grün wie die Erde, auf der wir stehen dürfen, grün wie die wiedererwachende Natur im Frühjahr. Mit einem festen Stand, aus dem er die Kraft gewinnt, die er anderen schenken kann.

Ich selbst bin ja gerne Blau. [oh, könnte falsch verstanden werden, aber was ich meine:] Das Blau des weiten Himmels, unter dem man seinen Weg suchen kann – und finden wird, denn Gott hat es uns versprochen: Er stellt unsere Füße auf

weiten Raum. Mit dem Vertrauen, zu ihm zurückkehren zu dürfen und zu können.

Und vielleicht fühlt sich der eine oder andere auch eher violett, eine ruhige Farbe, nachdenklich vielleicht – doch nicht misstrauisch grüblerisch, sondern voll der Hoffnung, dass die Frage, die man hat, auch beantwortet werden.

So leben wir nicht nur alle unter dem Zeichen des Bundes, im Bündnis des Regenbogens, sondern sind auch alle selbst ein Zeichen dieses Bundes. Denn als Gemeinde ist es uns versprochen: dieses Zeichen Gottes sind wir, alle gemeinsam, wenn wir unsere Farben in unsere Gemeinschaft einbringen, hineintragen.

Wieviel Gutes darauf entstehen kann, das erleben wir immer wieder, wenn wir hier unter diesem Dach zusammenkommen – über das sich heute auch der Regenbogen spannt.

An eurem Platz habt ihr alle eine der Farben des Regenbogens gefunden – vielleicht war es ja DIE Farbe, nach der ihr euch heute fühlt. Vielleicht war es auch eine andere.

Aber das ist auch nicht schlimm, denn wir sind nur alle miteinander ein Zeichen für Gottes Bund mit dieser Welt.

Nicht rot, nicht gelb, nicht orange, nicht grün, nicht blau, nicht violett – und schon gar nicht grau oder schwarz ist die Farbe Gottes, sondern der bunte Regenbogen, der sich über uns alle spannt.

Deswegen lade ich euch nach diesem Gottesdienst ein, ein wenig abzugeben und zu tauschen von der Farbe, die ihr habt



– so dass ihr aus diesem Sonntag herausgeht mit dem festen Wissen, dass in dem Farbenspiel des Regenbogens Gottes Farbenspiel für diese Welt zu finden ist – und dass ihr ein Teil dieses Farbenspiels seid.

Vertraut darauf: Gottes Regenbogen wölbt sich über die ganze Welt, über jeden Menschen, jedes Lebewesen. Und es ist sein Versprechen: in der Vielfalt der Farben und des Lebens sind wir alle gemeinsam das Symbol seines Bundes.

Amen.

***♪ Lied: Wir setzen auf die Liebe***

**294**

## Dankeschön

*♪ Lied: Möge die Straße*

89

## Abkündigungen

Am Donnerstag trifft sich die **Frauenhilfe** um 15:00 Uhr.

Unseren nächsten **Gottesdienst** feiern wir am kommenden Sonntag um 11:00 Uhr mit Diakon Mario Scheer.

Grillen statt Kirchencafé?

Wir freuen uns auf euch!

## Kasualabkündigungen

Verstorben:

Joachim Ruhnau (84)

Dieter Homm (80)

Waltraud Süselbeck (81)

## **Fürbitten**

**Lit**

Ein frohes und dankbares Lied fällt uns nicht immer leicht.

In unser Danken bricht oft die Klage,  
in unsere Freude die Sorge.

Wir bitten dich, dass wir trotz allem,  
was unser Leben verdunkelt,  
deine Liebe wahrnehmen und deine Treue spüren.

Wir bitten dich für die Menschen,  
denen Leid und Sorgen den Mund verschlossen haben,  
dass sie nicht mehr singen,  
sondern nur noch seufzen können.

Lass ihnen dein Licht leuchten,  
damit die Schatten aus ihren Herzen weichen.

Wir bitten dich für die Mutlosen und Einsamen,  
die Kranken und die Trauernden,  
die dich nicht mehr loben können, sondern weinen.

Trockne ihre Tränen und schenke ihnen wieder Hoffnung.

Wir bitten dich für alle, die singen  
und sich an der Musik erfreuen,  
dass sie darin dein Rufen hören  
und sich deiner Liebe öffnen.

Hilf uns, dass wir dir zur Ehre singen  
und dein Lob vor aller Welt verkündigen.

Amen!

## **Vater unser**

im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

### ***♩ Chor: Verleih uns Frieden (Gospel)***

## **Segen**

**Lit**

Der Herr segnet dich

und behütet dich!

Der Herr lässt sein Angesicht leuchten über dir

und ist dir gnädig

Der Herr erhebt sein Angesicht auf dich

und gibt dir Frieden

Amen.

### ***♩ Chor: Schenke mir, Gott, ein hörendes Herz***